

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Besuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. Reklamen für die dreigeteilten Tafelzeile 1,50 Gulden. Bei Werberholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensatz oder Nachleistung der Zeitung.

Nr. 82

Danzig, Freitag, 9. April 1926

13. Jahrgang

Der Anschlag auf Mussolini.

Eine Engländerin als Täterin.

Nach den Feststellungen der italienischen Polizei handelt es sich bei der Attentäterin, die auf Mussolini das Revolverattentat unternommen hat, um eine etwa 50jährige Frau namens Gibson, die in Dublin in der Grafschaft Dublin geboren ist. Sie ist die dritte Tochter des verstorbenen Barons Ashbourne, des ehemaligen Lordkanzlers von Irland, ihr Bruder ist ein vielreicher Millionär, der in Frankreich seinen Wohnsitz hat. Die Attentäterin hat einen großen Teil ihres Lebens bereits in Irland verbracht, da sie von einem religiösen Wahnsinn befallen ist. Sie soll auch die Absicht gehabt haben, den Papst zu ermorden. Von ihrer Geistesgestörtheit zeugt auch ein Selbstmordversuch, den die Attentäterin im vorigen Jahr unter romantischen Begleitercheinungen begangen hat. Sie hatte sich damals in ein Zimmer einer Reihe von Kanababern, Kerzen und schwarzen Tüchern bringen lassen. Darauf errichtete sie aus einem Tisch und aus Stühlen einen Altar und verwandelte es ihr Zimmer zu einer Totenkammer. Darauf legte sie sich ins Bett und schob sich in die Brust, trug jedoch nur leichte Verlebungen davon.

Mussolini war nach dem missglückten Attentat Gegenstand begeisterter und gebrochener seiner faschistischen Anhänger. Auf das stürmische Drängen der Menge hin bekräftigte Mussolini den Balkon des Palazzo Chigi, von dem aus er eine Ansprache hielt, in der er den siegreichen Marsch der Faschisten feierte und zur Ruhe und Ordnung mahnte. Bei einer Begrüßungsansprache bei Vorstellung der neuen faschistischen Parteileiter forderte er dazu auf, alle Geschäftsmacher aus der Partei auszufallen. Er schloss mit den Worten: "Es geht vorwärts! Wenn ich vorwärtschreite, folgt mir, und wenn ich zurückweiche, töte mich! Wenn ich sterbe, rächt mich!" Das gesamte diplomatische Corps, darunter auch der deutsche Botschafter, haben Mussolini ihre Anteilnahme ausgesprochen. Das Königliche Haus sowie der Papst und auch Chamberlain haben Mussolini telegraphisch oder persönlich zu seiner Errichtung beglückwünscht.

Faschistische Ausschreitungen.

Der Mahnung Mussolinis zur Ruhe sind seine faschistischen Parteianhänger in Rom nicht nachgekommen. So versuchten einige faschistische Studenten auf das Gericht hin, dass die Täterin eine Slawin sei, in die russische Botschaft einzudringen, woran sie im letzten Augenblick von der Polizei gehindert werden konnten. Von Demonstranten wurden in der russischen Botschaft und im Konsulat Feuer eingeworfen. Innerhalb der russischen Botschaft hatte sich das Feuer ausgeweitet. Die russische Botschaft hat wegen des Überfalls bei der italienischen Regierung Protest eingereicht. Auch bei ausländischen Journalisten wurden die Wohnungen von faschistischen Demonstranten demoliert.

Nach Blättermeldungen sind nach dem Attentat auf Mussolini zwei Ausländer verhaftet worden, deren Namen nicht bekanntgegeben werden. Außerdem soll eine große Anzahl von Kommunisten, etwa 60 an der Zahl, von der Polizei verhaftet worden sein.

Mussolinis ungünstiger Stern.

Der amerikanische Astrologe Reverend Arthur Brooks stellte Mussolini in vergangener Woche in einer bekannten Zeitschrift ein Horoskop. Er erklärte, dass Mussolini Geburtsstern Scorpius, der vom Planeten Mars beherrscht werde, eine erste Gefahr für Mussolini verhältnisse. Der italienische Diktator werde schwere politische Fehler machen und sich starke Blößen gegenüber seinen Feinden geben. Die Sterne beweisen, dass demnächst eine große Gefahr über Mussolinis Person schweben werde.

Reise Mussolinis nach Tripolis.

Befriedigender Zustand des Diktators.

Von der Berliner italienischen Botschaft wird mitgeteilt, dass der Zustand Mussolinis durchaus zufriedenstellend ist. Der italienische Staatschef wurde sofort von dem berühmten römischen Chirurgen Bastianelli behandelt, und der Arzt erklärte, dass die Heilung spröze sei, er schreite schnell vor sich gehen wird. Mussolini hat daher am Donnerstag seine beabsichtigte Reise in das italienische Kolonialgebiet angetreten.

Vorher beauftragte er noch seinen Staatssekretär Grandi, den Vertretern der Auslands presse seinen Abschiedsgruß auszusprechen und zu erklären, dass seiner Reise nicht die übertriebene Bedeutung beikomme, die man ihr vielfach im Auslande beilege. Sie erfolgte nur deshalb in besonders feierlicher Form, weil es das erste Mal sei, dass der Regierungschef eine Kolonie besucht. Die Nachrichten Italiens trage sich mit der Absicht, im Einvernehmen mit der Türkei einen Teil Anatoliens zu besetzen, einen phantastischer als ein Roman. Italien sei viel friedlicher gesinnt, als man annehme, und halte beispielweise den Locarnovertrag nicht für erledigt.

Verpfändete Steuern.

Wir Deutsche vergessen manches, was wir nie vergessen sollten, rasch, oft auch rasch — und es ist dann eine Schicksalsmahnung, wenn wir einmal auf das leicht vergessene sozusagen mit der Nase gestoßen werden. Das geschieht auch jetzt durch den Streit, der zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Entente- und Missionar für die verpfändeten Einnahmen" wegen der Hinauschiebung der Biersteuer erhebung ausgetragen ist und zur Anrufung des im Dawes-Plan vorgeesehenen Schiedsgerichts geführt hat.

Wieviel Deutsche wissen denn, dass unsere gesamte Zollverwaltung unter der Aufsicht dieses Entente- und Missionar steht wie die Erhebung der Abgaben auf Alkohol (also: Branntwein, Tabak, Bier und Zucker). Und zwar seit dem 3. Oktober 1924: als Sicherheit für die Leistungen auf Grund des Dawes-Planes, und zwar hinsichtlich der Zahlungen aus dem Haushaltplan. Sämtliche Einnahmen dieser Art gehen nun nämlich auf das Konto des Kommissars, und zwar die der zehn größten Zollkassen und die der Oberfinanzkassen sowie der Branntweinmonopolverwaltung. Diese Summen werden bis zum 1. September 1926 — Beginn des dritten Reparationsjahrs — sofort wieder an das Reich zurückgestellt, von da ab aber behält der Kommissar von jeder monatlichen Zahlung soviel zurück, als nötig ist, um ein Zwölftel der jährlichen Verpflichtungen aus dem Reichshaushalt zu decken. Können Reichsbahn und Bahn für die deutschen Industrieobligationen die ihnen speziell auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllen, so kann der Kommissar zur Deckung auch deren dort ein tretenden Rückstände entsprechende Summen aus den Einnahmen der ihm verpfändeten Steuern zurückbehalten.

Nun haben wir im dritten Reparationsjahr aus den Reichshaushalt 110 Millionen zu zahlen, aber — vorbehaltlich von Änderungen bis zur Höhe von 250 Millionen je nachdem der Gesamtvertrag der verpfändeten Staaten künftig den Betrag von einer Milliarde Mark (1926/27) oder 1250 Millionen Mark (1927/28) übersteigt oder auch nur erreicht. Ein Drittel des Überschusses geht an die Entente.

Die Rechte des Kommissars sind sehr weitgehend; er darf die gesamte einschlägige Verwaltung kontrollieren sämtliche Gesetze und Verordnungen, die auf die Ertrags Höhe der verpfändeten Einnahmen einwirken, sind ihm mitzuteilen, und er hat gegen alle Maßnahmen dieser Art ein Einspruchrecht. Nun sind im ersten Reparationsjahr durch jene vier Steuern und die Zölle rund 1,5 Milliarden eingekommen, ein etwa gleicher Betrag wird sich wahrscheinlich auch im zweiten Reparationsjahr ergeben. Schon in seinem Bericht über das erste Jahr sagt der Kommissar, dass sich für 1926 "die Hoffnung rechtserigen lasse, der Beitrag werde zum größeren Teil, wenn nicht ganz, in der erhöhten Gestalt zu zahlen sein". Also nicht bloß die 110 Millionen, sondern vielleicht, "hoffentlich" 250 Millionen. Dass nun die Erhöhung der Biersteuer den Gesamtvertrag der Einnahmen aus den verpfändeten Steuern vielleicht nicht auf die Höhe von 1750 Millionen kommen lassen wird, hat den Herrn Kommissar Mac Fehdean (einen Engländer) derart ertrüftet, dass er Protest erhob. Er hatte sich schon darüber ertrüftet, dass das Inkrafttreten der 23%igen Biersteuer von vornherein auf den 1. April 1926 hinausgeschoben war; hatte er doch überhaupt eine "Verdopplung der Biersteuer" — angezeigt.

Er sah sein Amt überhaupt sehr ernsthaft auf, schon im ersten Jahr die elf wichtigsten Oberfinanzkassen geprüft, ebenso die vier wichtigsten Hauptzollämter. Aber auch die Bücher einer Großbrauerei und einer Zuckerraffinerie hat er geprüft. Dass bei der Abänderung des Tabaksteuergesetzes gewisse Erleichterungen — neben den zahlreicher Erhöhungen — vorgenommen wurden, hat seiner Einwilligung bedurft; und diese hat er davon abhängig gemacht, dass die Erleichterungen sofort wieder aufgehoben werden müssten, wenn etwa die Gesamtträge dieser Steuern steigen würden.

Man sieht also schon aus diesen kurzen Andeutungen, wie tief sich der "Kommissar für die verpfändeten Einnahmen" in die deutsche Steuerverwaltung hineingehobt hat, wie weit und zielbewusst er sein Tätigkeitsfeld ausdehnt. Und wie rücksichtslos er die Interessen der Entente wahnt.

Aus dem Gerichtsaal.

Urteil im kleinen Barmai-Prozess. Im kleinen Barmai-Prozess wurde vom Schöffengericht Berlin-Mitte das Urteil gesprochen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Fel wegen aktiver Befreiung zu acht Monaten Gefängnis. Den Angeklagten Blodow wegen passiver Befreiung zu einem Jahr vier Monaten, den Angeklagten Kerefe wegen passiver Befreiung zu einem Jahr acht Monate Gefängnis, den Angeklagten Koslow wegen passiver Befreiung zu neun Monaten Gefängnis, den Angeklagten Reitel ebenfalls wegen passiver Befreiung zu sechs Monaten Gefängnis. Die Befreiungsgelder und die Gegenstände, die die verurteilten Beamten von Dr. Feld als Geschenke erhalten haben, werden als dem Staate versetzen erklärt und eingezogen.

Kanzlerreise nach München.

Reichskanzler Dr. Luther wird sich gemeinsam mit Reichsminister Dr. Kühl und Reichsfinanzminister Dr. Einhold in den nächsten Tagen nach München reise, um mit der bayerischen Regierung verschiedene, als Verhältnis Bayerns zum Reich betreffende Fragen zu besprechen. In der Hauptsache soll eine Verständigung über den Finanzausgleich erstrebt werden.

Steuerbelastung der Einfuhr in das Saargebiet.

Nachdem die 30%ige Erhöhung der Säfe des französischen Zolltarifs auch für die Einfuhr in das Saargebiet in Kraft gesetzt worden ist, wird weiter mitgeteilt, dass auf Grund des französischen Finanzgesetzes vom 4. April im Saargebiet auch die Einfuhrumsatzsteuer von 1,3 auf 2% erhöht worden ist. Die Zollämter bringen diese Bestimmung bereits in Anwendung. Die Kohle- und Eisenfuhrsteuer ist durch dasselbe Gesetz von 1,8 auf 2,5% erhöht worden. Die Handelskammer hat bei der Regierungskommission gegen diese neue, überaus schwere Belastung der Saarwirtschaft nachdrücklich Einspruch erhoben.

Deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft im Rheinland.

Eine große Anzahl hervorragender Vertreter von Wirtschaft, Politik und Kultur haben in Köln eine "Deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft im Rheinland" ins Leben gerufen. Die Arbeitsgemeinschaft will in engster Zusammenarbeit mit der Österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft in Wien und der Deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft in München daran mitwirken, auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet in weitestgehendem Maße eine Angleichung herbeizuführen. Nach einer Begrüßungsansprache des Einvertreters der Verfassung, Landgerichtsdirektor Dr. Schetter, überbrachte Baron v. Branca die Grüße der Deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft in München. Sodann ergriff der Obmann des Österreichisch-deutschen Volksbundes in Wien und Vorstandsmitglied der Österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft in Wien, Dr. Haubacher, das Wort zu einer Ansprache, in welcher er bestonte, dass die österreichische Bewegung von der deutschen Westmark, die sich im schweren Kampf um ihr Deutschtum bewährt habe, Besonderes erwarte.

Nordamerika.

Die Zurückgabe des deutschen Eigentums in Amerika. Die Verhandlungen im Senatsausschuss über die Rückgabe des deutschen Eigentums beweisen aufs deutlichste, dass die Annahme der Vorlage Winstons auf starken Widerstand besonders auf demokratischer Seite stößt. Die Demokraten weisen darauf hin, dass zunächst einmal klargestellt werden müsse, ob Deutschland nicht der Schulde am Weltkrieg sei; in diesem Falle dürfe Deutschland das Eigentum nicht zurückhalten. Während der Verhandlungen wurden von den verschiedenen Seiten Stimmen dahin laut, dass Deutschland unter Umständen den Dawes-Plan nicht erfüllen könne. Der österreichische Gesandte erhob, wie verlautet, dagegen Einspruch, deutsches und österreichisches Eigentum gesondert zu behandeln. Die amerikanische Regierung vertritt jedoch den Standpunkt, dass das österreichische Eigentum gesondert erledigt werden müsse.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Hier starb der Wirkliche Geheime Rat Friedrich Wilhelm Michaeli Dr. jur. h. c. von Franckius im 84. Lebensjahr. Der Verstorbene, dessen Lebensweg durch unermüdliche Arbeitskraft und mustergültige Pflichterfüllung gekennzeichnet war, hat insbesondere als Justiziar und als langjähriger Direktor der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes außerordentliche Dienste geleistet.

Dessau. Im Anhaltischen Landtag ist es nach Ablehnung eines Mietzinsantrages gegen die Regierung zu großen Kommissionen gekommen, so dass die Sitzung unterbrochen werden musste. Die Kommunisten sangen die Internationale, in die auch die Tribünenbesucher mit einstimmten.

Bremen. Hier ist eine aus 52 Köpfen bestehende mexikanische Studiommision eingetroffen, die zum größten Teil aus Kaufleuten besteht. Die mexikanischen Gäste werden auch Hamburg und Berlin einen Besuch abstaaten.

Paris. Wie Savas aus Cannes berichtet, hat der Abgeordnete und frühere Minister Amedola in seinem letzten Willen zum Ausdruck gebracht, dass sein Tod nicht etwa auf die gegen seine Person verübten Gewalttaten zurückzuführen sei und deshalb nicht wie der Tod Matteottis ausgebeutet werden dürfe. Sein Tod soll durch eine Lungengeschwulst verursacht worden sein.

Paris. Die Agentur Indo-Pacific meldet aus Tokio: Der Marinetauhalt steht eine Vernehrung der gegenwärtigen Flugzeuggeschwader vor. Die bis jetzt bestehenden 12 Geschwader sollen bis 1931 auf 28 erhöht werden.

Kowno. Wie die "Lithuanische Rundschau" meldet, ist die für den 8. und 9. April in Kowno angekündigte Tagung der Orthodoxen Litauens für das Jahr 1926 von der Polizei verboten worden. Die Polizei führt sich bei ihrem Vorgehen auf eine formelle Auslegung des alten russischen Kirchengesetzes.

Börse und Handel.

Amliche Berliner Notierungen vom 8. April.

* Börsenbericht. In der Börse machte sich eine überwiegend freundlichere Haltung als am Vortage bemerkbar, wenn auch im weiteren Verlauf das Geschäft recht ruhig war. Namentlich lagen auch vom Auslande wieder verschiedentlich Aufträge vor. Fest war auch der Anleihemarkt, insbesondere Kriegsanleihe. Am Geldmarkt war namentlich an täglichem Geld ein überangebot festzustellen, das zu 5-6% notiert wurde, monatliches Geld stellte sich auf 6-7%.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,39-20,45; holl. Gulden 168,29-168,71; Danz. 80,92 bis 81,12; franz. Frank 14,29-14,66; belg. 16,22-16,26; schwed. 80,99-81,19; Italien 16,86-16,90; schwed. 112,39-112,67; dan. 109,92-110,20; norweg. 90,12 bis 90,34; tschech. 12,42-12,46; österr. Schilling 59,20 bis 59,34; poln. Zloty (nichtamtlich) 44,75-45,75.

* Produktenbörse. In der Lage des Produktenmarktes hat sich in der Tendenz nicht viel geändert. Die Fertigkeit hält auf der ganzen Linie an. Die ausländischen Eifforberungen für Weizen sind ungefähr die gleichen geblieben. Für Inlandswizen, der in sächsischer Ware eher mehr zu kaufen ist, sind die hohen Preise durchaus unnachgiebig. Auch Roggen wird hoch gehalten; an der Küste, wo man infolge der Konkurrenz des Westernrohrs am Vortage nicht mehr den schlanken Abfall nach dem westlichen Deutschland hatte, zeigte sich etwas mehr Ware, doch waren heute die amerikanischen Forderungen erhöht. Im hiesigen Zeitgeschäft stellten sich sowohl für Weizen wie für Roggen die Preise wieder fest. Von Gerste und Hafer laufen die Forderungen bei sehr mäßigen Osserten wieder hoch. Mehl wird nach den verschiedensten Gegenden gefragt und bleibt fest, ebenso Futterartikel.

Getreide und Olssäten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	8. 4.	7. 4.	8. 4.	7. 4.
Welt. märk. pommerisch.	279-283	279-283	Weltl. f. Br. 11	11
Rogg. märk. pommerisch.	171-177	171-177	Rogg. f. Br. 11-11,2	11-11,1
—	—	—	Raps	—
Zeinsaat	—	—	Wilt. - Erbsen 27-33	27-33
Wilt. - Erbsen	—	—	1. Speiererh. 23-25	23-25
Braugetreie	177-198	177-198	2. Speiererh. 22-23	22-23
Futtergetreie	150-163	150-163	Beinluchten 21,0-23,0	21-23
Hafer, märk.	192-205	192-205	Aderbohnen 22-23	22-23
pommerisch.	—	—	Wizen 26-30	26-30
westpreuß.	—	—	Lupin, blonde 11,5-12,5	11,5-12,5
Weizenmehl p. 100 kg ft.	—	—	Lupin, gelbe 14-14,5	14-14,5
Wln. br. inll. Sac (feinst.)	36-38,7	36-38,7	Seradella 28-31	28-31
Roggemehl p. 100 kg ft.	—	—	Rapsluchen 14,7-15	14,8-15,0
Wln. br. inll. inll. Sac	25-26,7	25-26,7	Leinluchen 19,4-19,6	19,4-19,6
—	—	—	Trockensch. 9,6-10	9,4-9,7
Soya-Schrot	—	—	Soya-Schrot 19,8-20,0	19,9-20,4
Tortfml. 30/70	—	—	Tortfml. 30/70	—
Kartoffelsch.	15,7-16	15,5-15,8	Kartoffelsch. 15,7-16	15,5-15,8

* Butterpreise. 1. Qualität 173, 2. Qualität 160, abschallende Sorten 140 Reichsmark. Tendenz: Ruhig.

* Eierpreise. a) Inländische Eier: Große, vollfrische, gebrüste Inlandseier 12, frische Inlandseier über 55 Gramm 9,50, frische Inlandseier unter 55 Gramm 8 Pfsg.; b) Auslandseier: Extra große Eier 10,75-11,75, normale Eier 6,75-8, kleine und Schmuseier 6-6,50 Pfsg. Tendenz: Flau.

* Konfurse und Geschäftsaufsichten im Monat März. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im März dieses Jahres durch den "Reichsanzeiger" 1871 neue Konfurse — ohne die wegen Wassermangel abgelehnten Anträge auf Konfureröffnung — und 1481 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Februar stellen sich auf 1998 bzw. 1573.

Nach Hindenburgs Jubiläum.

Der Dank des Reichspräsidenten.

Das Bureau des Reichspräsidenten gibt bekannt: Unzähllich seines 60jährigen Militärjubiläums sind dem Herrn und auch von zahlreichen Gebieten des Deutschen Reiches und auch von zahlreichen Deutschen aus dem Auslande Glückwünsche in überaus großer Fülle zugegangen. Zu seinem Bedauern erlauben die Amtsgeschäfte dem Herrn Reichspräsidenten nicht, die Zuschriften und Telegramme einzeln zu beantworten. Er bittet deshalb alle, die an diesem Tage freundlich seiner Gedanken, seinen herzlichen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Abschluß der Feierlichkeiten.

Donnerstag mittag wurden in Berlin die Regimentsfahnen, die Mittwoch zum Reichspräsidenten gebracht waren, durch die Ehrenkompanie wieder aus dem Palais des Reichspräsidenten abgeholt. Am dem Festesessen, das Hindenburg Mittwoch abend gab, nahmen von der Reichsregierung der Reichskanzler und der Reichsminister des Innern teil. Ferner waren die alten Kameraden des Jubilars, Generale und Admirale, geladen. In einem besonderen Saal war eine Tafel für Vertreter der Unteroffiziere und Mannschaften der Traditionstruppen gedeckt. Reden wurden nicht gehalten.

Die Braut des Schmugglers

Aus den Papieren eines Grenzjägers.

(Aus dem Italienischen übersetzt von F. Emmerich.)

(Nachdruck verboten.)

"Ausgenommen Gott!" rief Maddalena, indem sie die Arme zum Himmel hob.

Giovanni lachte laut auf. Nach einer Pause sagte er:

"Ich will, daß du dich hierher an meine Seite setzt.

— Komm! Ich verlange Gehorsam!"

Als er sah, daß seine Worte keinen Erfolg hatten, stand er auf und rief:

"Dann muß ich dich selbst holen!"

"Wenn du noch einen Schritt weiter machst, dann wirst du mich als Leiche finden," entgegnete ruhig Maddalena. Sie zog den Dolch aus ihrem Mieder und kehrte die Spitze gegen ihre Brust.

Giovanni wich erschrocken zurück und ließ sich auf seinen Stuhl fallen.

Zwischen war es Tag geworden. Giovanni löschte die Lampe aus und fing an zu pfeifen.... Er hatte Furcht. Furcht vor sich selbst. Furcht vor dem Mädchen, auf das er nicht mehr seine Blicke zu richten wagte. Er hätte mit der Hälfte seines Blutes den Dolch bezahlt, den das Mädchen in der Hand hielt. Er liebte Maddalena. Mit unbekämpbarer Gewalt hatte das Gefühl von seinem Innern plötzlich Besitz ergriffen.

Eine Stunde verfloss in düsterem Schweigen. Maddalena beobachtete ihren Räuber. Aber Giovanni saß da, als ob er seine verbrecherische Absicht vergessen hätte.

Zum Jubiläum waren Tausende von schriftlichen und telegraphischen Glückwünschen aus dem In- und Ausland eingetroffen. Genannt seien von den Gratulanten nur die Regierungen von Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Hamburg und Lübeck, der Oberbürgermeister der Stadt Berlin und die Oberbürgermeister fast aller großen deutschen Städte sowie der Bayerische Städtebund und der Oberpräsident der Provinz Brandenburg; die von Berlin abwesenden Reichsminister Dr. Marx und Dr. Stresemann, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, Reichslandrat a. D. Fürst Bülow, österreichischer Bundesminister Dr. Baumgärtner, ungarischer Reichsverwalter Horthy, Kardinal-erzbischof von Köln, Schulte. Vom Diplomatischen Korps haben der Apostolische Nuntius Signore Bacelli und der türkische Botschafter Kemal Eddin Sanci Vascha schriftliche Gratulationen übermittelt. Durch persönliche Besuche im Hause des Reichspräsidenten haben der englische Botschafter und seine Frau Gemahlin, der spanische Botschafter, der Botschafter der Sowjetrepubliken, der französische Botschafter und der italienische Botschafter, der amerikanische Botschafter sowie die Gesandten von Schweden, Norwegen, Argentinien, Bulgarien, Lettland, Estland, Finnland, Polen, Griechenland, Bosnien und der Schatz, Ungarn, ferner der österreichische, der magyarische, der portugiesische und der italienische Geschäftsträger ihre Teilnahme zum Ausdruck gebracht.

Glaubenswechsel der rumänischen Königin

Die in jüngster Zeit wieder aus Anlaß des Zwistes mit dem Kronprinzen vielgenannte Königin Marie, von Geburt eine englische Prinzessin, ist am Gründonnerstag zum orthodoxen (griechisch-katholischen) Glauben übergetreten. Sie hat an diesem Tage den rumänischen Patriarchen zu sich gerufen und ihm mitgeteilt, sie habe den Wunsch, zur orthodoxen Kirche überzutreten. Die Königin, die bisher der anglikanischen Kirche angehörte, erklärte auf die Fragen des Patriarchen, daß sie ihren Kindern, die im orthodoxen Glauben erzogen seien, geistig näherstehen wolle. Nach Ablegung des orthodoxen Glaubensbekenntnisses empfing die Königin das Abendmahl nach orthodoxem Ritus, mit welchem Alt der Glaubensübertritt vollzogen war.

Friedensverhandlungen mit Abd-el-Krim?

französisch-spanische Einvernehmen

Über Verhandlungen zwischen der französischen und der spanischen Regierung zur Vorbereitung des Friedens mit Abd-el-Krim wird auf Grund der neuen Unterredung, die zwischen Frankreich und dem spanischen Botschafter stattgefunden hat, mitgeteilt, daß man gegenwärtig die militärischen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit während der Verhandlungen erwäge. Die französischen und spanischen Generalstäbe könnten während der Verhandlungen nur mit äußerster Vorsicht vorgehen. Abd-el-Krim werde sich außerdem nur verhältnismäßig zeigen, wenn er den direkten Eindruck habe, daß er durch die uneinnehmbaren Stellungen der Spanier und Franzosen eingekreist sei. Aus weiteren Mitteilungen ist zu entnehmen, daß die Taktik der Franzosen und Spanier darauf hinausläuft, Abd-el-Krim lediglich als Führer der Beni Uriagel zu betrachten. Jüngst habe ein Kaid die französischen Linien überschritten, um dem französischen Vertreter mitzuteilen, daß Abd-el-Krim bereit sei, eine gewisse Anzahl Vertreter zu entsenden, um die Friedensbedingungen zu erörtern. Diese Angelegenheit habe diesmal ein ernsteres Gepräge erhalten, als bei gewissen mehr oder weniger offiziell von Abd-el-Krim beantragten Europäern. Was die Friedensbedingungen selbst anlangt, so seien sie durch das Madrider Abkommen sowohl in den politischen wie in territorialen Fragen geregelt. Davon sei nichts zurückzunehmen.

Spiel und Sport.

Sp. Beginn des 16. Berliner Sechstagerennens. Unter starker Beteiligung des Publikums begann in Berlin das 16. Sechstagerennen. Von den vierzehn Mannschaften gehen die drei rein ausländischen Paare Beekman-Eaton (Amerika), Sergeant-Louet (Frankreich) und Linari-Vinda (Italien) mit sehr guten Aussichten ins Rennen. Von den Mannschaften Bauer-Buyse, Salbow-Deaetz, Lorenz-Frederik und Hahn-B. Standaert haben vor allen Dingen die beiden erstgenannten sehr gute Siegesaussichten, denn in größeren Tagden werden sie die tonangebende Rolle spielen. Von den rein deutschen Mannschaften müssten Knappe-Nieger auf Grund ihrer bisherigen Leistungen in derartigen Wettbewerben am weitesten vorn enden.

N. Dresden Schachturnier. In Dresden wird augenblicklich aus Anlaß des Schachlongresses ein Turnier zwischen Alschchin, Blümlich, v. Holzhausen, Jöhner, Niemöwitsch, Rubinstein, Sämisch, Steiner, Tartakower und

Endlich sagte das Mädchen mit entschlossener Miene zu ihm:

"Es ist Zeit, daß wir zu Ende kommen! Was wollt Ihr von mir?"

Giovanni zitterte. Voll Staunen über diese unerwartete Aufforderung blickte er auf. Sein Auge begegnete einem Blick, der ihm bis ins Innere seines Herzens drang.

"Wollt Ihr mein Leben? Für mich ist es jetzt wertlos geworden. Sagt ein Wort. Nähert Euch um einen einzigen Schritt und ich durchbohre mit das Herz. Wo Ihr ein Weib sucht, werdet Ihr einen Leichnam finden. Also entscheidet Euch! Ihr habt die Wahl zwischen meinem Tode und meiner Freiheit."

"Oh, niemals!" rief Giovanni aus.

"Niemals? Wir wollen sehen!" Sie machte ein paar Schritte auf die Türe zu und sagte, den Mordbuben fest anblickend:

"Öffnet diese Türe und geht hinaus, oder ich mache ein Ende!" Der drohend erhobene Dolch unterstrich ihre energischen Worte.

Giovanni sprang auf und richtete einen Blick auf das schöne Weib, in dem sich Zorn und Liebe mischten. Das Gesicht Maddalenas blieb aber kalt und unerbittlich, als er jetzt mit einer Stimme, deren weichen Klang er nicht meistern konnte, ausrief:

"Nein, nicht so, Maddalena! Ich liebe dich! Lieber den Tod, als dich verlieren!"

Maddalena erkannte ihren Vorteil. Sie warf einen dankbaren Blick zum Himmel. Dann aber lachte sie höhnisch auf und sagte:

Yates gespielt. Der Stand dieses Turniers nach der vierten Runde ist folgender: Niemöwitsch 3½, Rubinstein 3 (1), Alschchin 3, v. Holzhausen 2½, Tartakower 1½ (1), Jöhner 1½, Sämisch 1 (1), Steiner und Yates je 1 und Blümlich 0 (1).

N. Im Pariser Sechstagerennen sind die Franzosen Tumot-Baron an die Spitze gelangt. von Kempenhaut liegen an zweiter Stelle vor Degravee-Thossemeier. Nachdem am ersten Abend bereits Horan schwer gestürzt war, geriet sein Partner Mac Namara in der Kurve ins Rutschen und stürzte unglücklich. Nach einer Stunde konnte er aber wieder weiterfahren.

N. Die englischen Hockeyspielerinnen nicht zu schlagen. Der aufsehenerregende Siegeszug der repräsentativen englischen Hockeydamen durch Deutschland, der bekanntlich zu einem 11:0-Siege gegen Norddeutschland, 14:0-Siege gegen Mitteldeutschland und 8:0-Siege gegen Berlin führte, hat auch im letzten Gastspiel der Engländerinnen keine Unterbrechung erfahren. In Köln gelang es ihnen, eine westdeutsche Damenelf überlegen 16:0 zu schlagen.

Sp. Ein neuer Weltrekord. Der deutsche Meisterschaftsschwimmer Mademacher legte in Chicago im Brustschwimmen 220 Yards in der Zeit von 2 Minuten 47 Sekunden zurück und gewann damit nicht nur die amerikanische Amateurmeisterschaft, sondern stellte auch einen neuen Weltrekord auf.

Schlussdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 8. April.

Handel mit Taschenschokolade.

Berlin. Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß am 1. Juli 1926 die Verordnung über den Handel mit Taschenschokolade vom 11. Dezember 1925 in Kraft tritt. Nach diesem Termin darf Taschenschokolade, soweit nicht in der Tasche mit einem Nettogewicht von 500, 250, 200, 125, 100, 50 und 25 Gramm im Einzelverkehr verlaufen oder verliehen werden.

Süddeutschlandflug 1926.

Berlin. Unter Einbeziehung Bayerns wird vom 31. Mai bis 6. Juni 1926 der Süddeutschlandflug 1926 stattfinden. Diefer Flug eröffnet die Reihe der drei großen Flugveranstaltungen, die der Deutsche Luftfahrtverband, die Zentralstelle für das deutsche Flugwesen, in diesem Jahre veranstaltet und wird für Süddeutschland das sportliche Ereignis des Jahres 1926 werden.

96 Schafe verbrannt.

Osterode (Ostpreußen). Ein Großfeuer wütete auf dem zur Domäne Groß-Kirsteinsdorf gehörigen Vorwerk. Eine Scheune, der Bieh- und der Pferdestall sowie der Schafstall wurden vernichtet. 96 Schafe sind in den Flammen umgekommen, etwa 200 Fuder Heu und Stroh sowie Futtertreide sind vernichtet.

Großfeuer in der Vogtschen Mühle.

Kassel. In der großen Kunstmühle von Otto Vogt brach ein Großfeuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Das Feuer stand in dem Betriebe, in dem die Maschinen und Holzablägerungen — zum größten Teile Tannenholz — stehen, reiche Nahrung, so daß in ganz kurzer Zeit der ganze Mittelbau in Flammen stand. Nachdem der Mittelbau zum Teil bereits eingefeuert war, mußte sich die Feuerwehr darauf beschränken, die

Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 82. — Freitag, den 9. April 1926.

Deutschland braucht Kolonien!

Man kann wirklich nicht gerade sagen, daß alles, was unter der Firma „Rückwirkungen von Locarno“ läuft, sehr klar und durchsichtig ist. Zu den bisher schon die Öffentlichkeit beschäftigenden Kapiteln ist nun ein neues getreten, das uns nicht minder stark beeindruckt wie etwa die Frage der Stärke der Besatzungsgruppen, des Regimes im Saargebiet und anderer zahlreicher deutscher Beschwerden. Was jetzt ganz überraschend stark in den Vordergrund tritt, ist die Frage, ob und wann Deutschland Träger eines Kolonialmandats werden kann, wenn es Mitglied des Völkerbundes ist. Es waren Gerüchte aufgetaucht, daß Italien wegen des ehemaligen Deutsch-Ostafrikas mit England verhandle, das ja diese früher deutsche Kolonie in Besitz genommen hat oder vielmehr — um mit den Worten des Versailler Friedens zu reden — Mandat dieser Kolonie ist. Diese Gerüchte hatten nicht gerade viel Wahrscheinliches an sich, aber sie gaben Anlass zu einer regierungsoffiziösen Erklärung in dem Londoner „Daily Telegraph“, wonach uns zwar in Locarno die grundsätzliche Zusicherung gegeben worden ist, daß wir Träger eines Kolonialmandats theoretisch werden können, wenn wir erst Mitglied des Völkerbundes sind, daß aber praktisch an die Übertragung eines solchen Mandats gar nicht zu denken sei.

Erfreulicherweise hat nun die deutsche Regierung mit einer Antwort auf diese merkwürdige Erklärung nicht lange warten lassen und hat einen Weg hierfür gewählt, der nicht ganz unoriginal ist. Das Berliner Auswärtige Amt hat sich nämlich den Berliner Berichterstatter der Londoner „Times“ kommen lassen und es ist ihm dabei mitgeteilt worden, daß in keiner Frage die deutsche öffentliche Meinung so empfindlich und zugleich so entschlossen sei, wie bezüglich der Wiederaufnahme kolonialpolitischer Tätigkeit zu dem fröhlichen Zeitpunkt. Man hat den „Times“-Berichterstatter darauf hingewiesen, daß der deutsche Außenminister die Forderung nach Kolonien wiederholt als einen Teil der deutschen Politik innerhalb des Völkerbundes bezeichnet. Und weiter hat man sich nicht geheuert, in die deutsche Antwort eine recht bemerkenswerte Spur hineinzubringen: Da der Völkerbund die Nationen in solche einteile, die unfähig oder fähig seien, Mandate zu verwalten, müsse Deutschland sich zur letzten Gruppe rechnen. Was ja auch eigentlich eine Selbstverständlichkeit ist, weil ein Volk, das man theoretisch oder praktisch für unfähig oder unwürdig erklärt, Kolonien zu haben, doch im Bunde der Nationen nichts zu suchen hat.

Die Ausschüsse Englands gegen unsere Absicht haben des weiteren zur Folge gehabt, daß die deutsche Außenpolitik unzweckmäßig zu verstehen gab, Deutschland werde sofort nach seinem Eintritt in den Völkerbund Kolonialmandate verlangen. Auch darauf hat der „Times“-Berichterstatter in seiner Mitteilung hingewiesen, dabei aber gleich hinzugefügt, daß man in englischen und französischen Regierungskreisen einen wesentlich anderen Standpunkt habe. Eine Reihe von Kolonien sei unrentabel, verlange Zuschüsse — vielleicht denkt man dabei besonders an Syrien! Und infolgedessen denkt man auswidernden Ersparnisgründen an den Abbau unrentabler und politisch unwichtiger Mandate oder älteren Kolonialbesitzes. Die „Times“ fügen hinzu, man werde sich vielleicht in London und Paris dahin einigen, besonders da Deutschland in Genf eine schwere moralische Enttäuschung erlitten habe, auf unsere kolonial-politische Sentimentalität ein möglichst billiges Pfästerchen zu packen.

Diese Naivität grenzt an das Groteske. Die deutschen Kolonien, die in Jahrhundertlanger mühseliger Arbeit und unter schweren finanziellen Opfern Deutschland wirtschaftlich emporgebracht hat, will man zu behalten die Freundschaft haben. Wir sollen dagegen die zweifelhafte Ehre genießen, irgendwelchen verlotterten Kolonialbesitz wieder in die Höhe zu bringen, wo eine der Kolonialmächte gescheitert ist. Das dürfte wohl ein wenig allzu große Illusion über unseren Standpunkt bedeuten, denn für uns ist die kolonialpolitische Betätigung nicht etwa nur eine Frage der Sentimentalität, eine Frage des Prestiges, sondern weit darüber hinaus eine wirtschaftliche Frage von außerordentlich weittragender Bedeutung. Der Versailler Friede hat unsere Rohstoffbasis derart verkleinert, hat uns hinsichtlich unserer Versorgung derart vom Ausland abhängig gemacht, daß wir mit allen Mitteln bestrebt sein müssen, die Rohstoffbasis zu erweitern. Und wir müssen den Käfig, in den der Versailler Friede uns eingeschlossen hat, für unser Volk und unsere Wirtschaft zu sprengen versuchen.

Keine Ansprüche Italiens auf Deutsch-Ostafrika.

Aufmerksamkeit verdient eine Ausschüsse des diplomatischen Korrespondenten der Londoner „Morning Post“, die soeben erschien und lautet: „Die Berichte französischer Blätter über angebliche italienische Wünsche bezüglich des vormaligen Deutsch-Ostafrika werden in gut unterrichteten Londoner Kreisen als unbegründet bezeichnet. Das vormalige Deutsch-Ostafrika ist von britischen Streitkräften im Kriege besetzt worden. Weder bei der britischen Regierung noch beim Völkerbund hat die italienische Regierung eine Anregung wegen der Übergabe des Mandats an Italien gemacht. Im Jahre 1923 hat es in der Verwaltung der Kolonie ein beträchtliches Defizit gegeben und damals sei von einigen Politikern angesagt worden, daß man sie einem der Alliierten anbiete. Damals habe aber keiner Lust gezeigt, diese Last auf sich zu nehmen.“

Mussolini, Italiens Gebieter, tritt in diesen Tagen auf dem Kriegsschiff „Caron“ eine Reise nach Tripolitanien an, welches Ereignis in Italien mit üblicher Begeisterung gefeiert wird.

Aus dem Gerichtsaal.

Der erste Spritschieberprozeß. Der erste der Spritschieberstrafprozesse wird am nächsten Montag vor dem Großen Strafgericht Berlin beginnen. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schulze, der auch den Strafprozess gegen Regierungsrat Bartels geleitet hat, wird unter dem Kürbium „Peters und Genossen“ gegen den Kriminalamtmann Walter Peters, den Direktor Dr. Albert Cantrup, den Kaufmann Hermann Weber aus Berlin-Schlachtensee, die Brüder Kaufmann Robert Simile und Kaufmann Leoold Simile, den Kaufmann Oskar Halmann, den Kaufmann Heinrich Weber und den Kriminalassistenten Gustav Beyer verhandelt werden.

Schwindelbekämpfung in Amerika.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

New York, Ende März.

Amerika war von jeher das Land der unbegrenzten Möglichkeiten — auch für den Schwindler. Von den Tausenden von Versuchen, die Menschen um ihr Geld zu beschwindeln, geschieht ein großer Teil mit Hilfe der Post. Während sonst jeder der Vereinigten Staaten seine eigenen Gesetze hat, gelten die Postverordnungen im ganzen Lande. Das kann den Schwindlern sehr unangenehm werden, denn die Benutzung der Post zu betrügerischen Zwecken ist strafbar und dem Schwindler wird die Benutzung der Post überhaupt untersagt. Seit Jahren verrichtet die Postbehörde eine notwendige und wertvolle Arbeit, um das Publikum gegen alle Arten von Schwindeln zu schützen. Freilich führen nicht alle Fälle untersuchten Schwindels zur Entziehung des Postverkehrs.

Die Schwindler sind stets auf der Höhe der neuesten sozialen, finanziellen und wissenschaftlichen Entwicklung. So wurde in letzter Zeit drei medizinische Unternehmen der Postverkehr untersagt. Das eine war eine Bande, die unter dem hochtönenden Namen „Internationale Radiumgesellschaft“ auftrat. Sie verkaufte ein Kissen, das angeblich 95 Prozent reines Radium enthalten sollte. Der Preis des Kissen betrug fünfzehn Dollar. Natürlich kommt reines Radium überhaupt nicht in den Handel. Die Postinspektoren fanden, daß das von der Gesellschaft verkauftes Zeug nur aus einer Erde bestand, die etwa zehn Cents das Pfund kostete. Das Zeug war nicht einmal radioaktiv, aber es sollte alle Krankheiten heilen, einschließlich Schwindels und Krebs.

Neuerdings wirkt das Publikum viel Geld fort für Parärate aus Tonerde, die den Teint verschönern sollen und unter Phantasienamen verkauft werden. Das chemische Laboratorium der amerikanischen Ärztevereinigung untersuchte kürzlich die Bestandteile von fünf teuren Präparaten, die in unglaublich kurzer Zeit die Haut erneuern und verschönern sollten. Mit einer Ausnahme fand man in dem Gemisch nichts als Ton, Wasser und Parfüm. Alle diese „Beauty Clays“ waren nichts als Ton und Wasser — mit anderen Worten, Schlamm und Dreck.

Da die Schwindler stets auf der Höhe der Zeit sind, ist es kein Wunder, daß sie auch die Filmindustrie ausnutzen, denn mit den hohen Verdiensten einiger Sterne läden sie die Leichtgläubigen scharenweise an. Scheint es nicht die vernünftigste Sache von der Welt, „beginnt das Schreiben einer Firma, die sich als fachmännisch für Filmdramen ausgibt, „daß sich einer wirklich guten Idee große Möglichkeiten bieten, wenn so oft fabelhafte Summen für ganz uninteressante Szenarien bezahlt werden?“ Sie forderte Einsendung von Arbeiten mit Beilegung einer Summe für Prüfung. Aber neuntausend Personen fielen auf dieses Argument herein und offerierten dreißig Dollar und mehr an Gebühren in dem Glauben, eine gute Idee mit großen Möglichkeiten zu besitzen. Natürlich verließ keiner der Filmfachleute das Lichtbildatelier. Nach Angriffen der Behörden wird die Bevölkerung durch solche Schwindelallianzen alljährlich um eine Milliarde Dollar geschröpft.

Zu den größten Schwindelarten werden Nachrichten von Italien benutzt. Seinerzeit wurde das Publikum täglich um Tausende von Dollar bereaut mittels Anteilscheinen an Ölquellen, die nur in der Phantasie der Schwindler existieren. Die Teilnahme an solcher Aussicht brachte seinerzeit auch dem bekannten Nordpolentdecker Dr. Cook das Genie, indem er für vierzehn Jahre hinter schwedische Gardinen wanderte. Das Geschäft blühte indessen noch immer. Zum Teil wird es von Mexico aus betrieben, wohin die Betrüger sich flüchten, wenn ihnen in den Vereinigten Staaten der Boden zu heiß unter den Füßen wird. Einige waren umverstört genug, die Bekämpfung dieses Schwindels seitens der Behörden als Deckmantel ihrer eigenen Betrügereien zu benutzen: „Mit der Untertragung des Postverkehrs für die Schwindler wird die Bahn frei für reelle Firmen, die sonst nicht mit verumfähigen Betrügern in Wettbewerb treten würden,“ schreibt ein solcher Schwindler, der ansehnliche Summen einheimste, bevor die Behörden ihn fingen.

Das Alkoholverbot hatte einen anderen Schwindel im Gefolge. Hauptsächlich von Europa aus wurden Pulver angeboten, die man leicht in verschiedene Arten von Weinen verwandeln konnte. Nach vorsichtiger Arbeit ermittelte mancher Schwindler schöne Summen, bevor die Post ihm das Handwerk legte. Die wertlosen Pulver kosteten einige Dollar und mancher opferte sie, um das Alkoholverbot zu umgehen.

Bereits seit einigen Jahren steht der Astrologische Schwindel in hoher Blüte. Eine New Yorker Firma vertrieb durch die Post verblüffende Horoskopberichte blindlingsweise an verschiedene „Astrologen“. Merkwürdigweise galt die Tätigkeit dieses „Fabrikanten“ nicht als schwindelhaft. Zwar betrog er niemand, doch leistete er unzweifelhaft den Betrügereien seiner Abnehmer Vorschub.

Auf die Opfer solcher Nekromantenschwindler macht natürlich ein akademischer Titel wie Doktor oder Professor einen Eindruck. Nicht weniger aber ist dies der Fall bei irgendwelchen mystischen Abfürzungen. Ein Kugel, der von seinem „Bureau“ über einem Stall Tausende von Horoskopen verkaufte, wurde von den untersuchenden Beamten um eine Erläuterung befragt, was die Buchstaben F. A. bedeuteten, die er seinem Namen stets beifügte. „Nun, das heißt doch „Farbiger Amerikaner,“ erklärte der Harmlose.

Auch die Gilde der Kurzschleifer ist natürlich trotz aller Bekämpfung nicht klein zu kriegen. Die Methoden dieser Schwindler sind einander ziemlich gleich — sie vertreiben irgendwie wertloses Zeug als ein Heilmittel für alles. Natürlich benutzen sie die neuesten Errungenschaften der Heilkunde als Körder und Deckmantel. Sie „machen“ in inneren Drüsenerkrankungen und Verjüngungskuren. Die leichten brachten einem Quatschaler 300 000 Dollar ein, bevor ihm die Petersfälle verhagelte.

Explosionsunglück in einer Zellulosefabrik. Ein Explosionsunglück ereignete sich in der Zellulosefabrik von Hoechst u. Co. bei Pirna. Dort explodierte der Kochfessel, wobei sieben Personen ihren Tod fanden und zwanzig Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Man befürchtet, daß unter den Trümmern sich noch mehr Tote befinden. Das Schloßhaus ist vollständig eingestürzt.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. In Köln kam eine Frau, die den Anzug ihres Mannes mit Benzin reinigte, der Gasflamme zu nahe. Der Anzug entzündete sich und die Flammen ergreiften auch die Kleider der Frau, die sofort in hellen Flammen standen. Obwohl Hilfe gebracht werden konnte, hatte die Frau derartige Verbrennungen erlitten, daß sie kurz darauf im Krankenhaus starb.

Spiel und Sport.

N. 16. Berliner Sechstagerennen. In der Zeit vom 8.—14. April geht in der Berliner Arena das 16. Berliner Sechstagerennen vor sich. Die Veranstalter waren bemüht, dem Republikum möglichst ausgewogene Mannschaften vorzusehen, und man kann sagen, daß ihnen dies in hohem Maße gelungen ist. Die Mannschaften, die um 10 Uhr abends die 145-Stunden-Reise antreten, haben folgendes Aussehen: Beekman-Gaton (Amerika), Sergent-Louet (Frankreich), Linari-Binda (Italien), Bauer-Buyse (Deutschland-Belgien), Lorenz-Frederic (Deutschland-Belgien), Hahn-Standaert (Deutschland-Belgien), Knappe-Rieger, Gottfried-Junge, Koch-Miethe, Mühlhoff-Hürtgen, Longard-Behrendt, Dobe-Häusler und Pohl-Martin, sämtlich Deutschland. Die Frage nach dem Sieger ist völlig offen, eben weil die Paare ziemlich ausgewogen sind. Knappe-Rieger scheinen uns am aussichtsreichsten, daneben das starke Paar Saldow-Debaets. Auch Bauer-Buyse und Sergent-Louet sind nicht zu unterschätzen. Wir erwarten mit ziemlicher Sicherheit zumindest einen deutsch-belgischen Sieg.

N. Rademacher amerikanischer Meister über 100 Yards. Eine herrliche Nachricht erreicht uns aus Chicago. Dort wurde anlässlich der amerikanischen Schwimmmeisterschaften unter Magdeburger „Ete“ Rademacher amerikanischer Meister über 100 Yards. Wie verlautet, sind auch in diesem Rennen die amerikanischen Schwimmgrößen nicht angetreten, ein neuer Beweis dafür, wie man unsern Meister dort drüben aus dem Wege geht!

N. Pariser Sechstagerennen. Das Pariser Sechstagerennen, das am Montag abend seinen Anfang nahm, weist zurzeit folgenden Standpunkt auf: 1. van Kempen-Faudelet 89, 2. Degraeve-Thollembe 75, 3. Eugnot-Baron 69, 2. Marcot-Buysse 64, 5. Girardengo-Giorgi 52, Mac Namara-Horan sind durch Sturz Horans eine Stunde zurückgefallen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Einspruch des Reparationsagenten.

Zu der Meldung über einen Einspruch gegen die Hinauschiebung der Biersteuererhöhung wird offiziell folgendes mitgeteilt: Es ist richtig, daß der Kommissar für die verpfändeten Einnahmen Einspruch gegen die Hinauschiebung der Biersteuererhöhung bis zum 1. Januar 1927 eingelegt hatte. Unter der Voraussetzung, daß eine Entscheidung des für solche Fälle im Londoner Protokoll vorgesehenen Schiedrichters bis zum 30. Juni 1926 gefällt sein wird, hat der Kommissar seine Zustimmung zu der Hinauschiebung der Biersteuererhöhung bis zu diesem Zeitpunkt erteilt. Von dem Ausfall der Entscheidung werden die weiteren Entscheidungen der Reichsregierung abhängen.

Deutsch-mexikanische Freundschaft.

Der Botschafter Mexikos in Rio de Janeiro, Dr. Ortiz Rubio, der bis vor kurzem seine Heimat in Berlin vertrat, hat an den Vorsitzenden des Deutschen Wirtschaftsverbandes für Süd- und Mittelamerika, Geheimrat Dr. Conrad von Borsig, ein Schreiben gerichtet, das von der Herzlichkeit der deutsch-mexikanischen Beziehungen bedankt. Ein solches Zeugnis ablegt. In dem Briefe heißt es u. a.: „Mexiko ist stolz auf die aufrichtige Freundschaft Deutschlands und dankt von Herzen für alles, was dieses große Land zum Wohle Mexikos und seiner Brüder im indo-iberischen Amerika tut.“

Aus In- und Ausland.

Paris. In einem Schreiben an alle Freunde des verstorbenen Herzogs von Orleans erklärt der Herzog von Guise, der jetzt Kronpräendent geworden ist, daß er entschlossen sei, die historischen Rechte seiner Familie zu verteidigen. Der Herzog und sein Sohn, die sich in Palermo befinden, werden nicht mehr auf französischen Boden zurückkehren.

Paris. Wie die Agentur Indo-Pacific aus Tokio berichtet, hat das japanische Finanzministerium beschlossen, in diesem Jahr auf Sachlieferungskonto bei Deutschland Materialien für den Bau von Radiosationen im Beitrage von drei Millionen Yen zu bestellen.

Paris. Wie die Agentur Indo-Pacific aus Tokio berichtet, ist die Einfuhr deutscher Farbstoffe in der letzten Zeit gestiegen.

London. In Venedig ist es zu schweren Schlägereien zwischen Italiens und beurlaubten amerikanischen Matrosen gekommen, bei denen sieben Matrosen schwer verletzt wurden.

London. Der Korrespondent der „Daily Mail“, der eine von dem Blatte nach Deutschland zum Studium der dortigen Bergwerksverhältnisse entsandte Abordnung britischer Bergleute begleitet, schreibt aus Beuthen in Oberschlesien, die von den Bergleuten gewonnenen allgemeinen Eindrücke gehen dahin, daß man in England von den deutschen Kohlebergwerken nichts Besonders zulernen, aber sehr viel von der Behandlung der Kohlen nach der Förderung, von den Einführung- und Transportmethoden sowie von der Ruckzähmung von Nebenprodukten.

Rom. Laut „Impero“ werden für die nächsten Herbstmonate mehrere Reservejahrgänge einberufen, um die Truppeneinheiten auf volle Kriegsstärke zu bringen.

Linden-Café Oliva

Zoppoterstraße 76

Neu eingerichtet.

Besonders zu empfehlen ff. Kaffee.
Jede Tasse extra gebrüht.

Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei
billigster Preisberechnung statt.

Stadt-Theater Danzig.

Donnerstag, 7.30 Uhr: „Die Jüdin“. Freitag, 7.30 Uhr: Zum 1. Male! „Der Teufelsschüler“ Ein Melodram in drei Akten von Bernhard Shaw. Sonnabend, 7.30 Uhr: Gastspiel der Danziger Tanzkultur. Zum 1. Male! „Die Josephslegende“. Handlung von Harry Graf Kessler und Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauss. Sonntag, 7.30 Uhr: „Madame Pompadour“. Montag, den 12. April, 7 Uhr: „Lohengrin“.

Wilhelm-Theater

Kurzes Gastspiel von

Emil Reimers

mit seiner

Varieté- und Burlesken-Revue.

Alles lacht Tränen.

Ein Lachschlager löst den andern ab.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Oesterr. Süßwein

per Ltr. 2.— Gulden incl. Weinsteuer, excl. Glas
in vorzüglicher Qualität empfiehlt

H. Volkmann, Danzigerstraße 1.
Cigarren & Weinhandlung
Telefon 25.

Achtung!

Der werten Kundenschaft zur
Kenntnis:
Herren-Schuhe besohlen,
kpl. 5.— Guld.
Damen-Schuhe besohlen,
kpl. 3.80 Guld.
Kinder-Schuhe besohlen,
kpl. von 2.— Guld. an.
Herren-Absatz . . 1.80 G
Damen-Absatz . . 0.80 G
Kinder-Absatz . . 0.50 G

Sämtliche Reparaturen aller Art werden schnell und
sauber ausgeführt.

L. Lojewski, Oliva, Rosengasse 7.

Billigste Bezugsquelle für

Erfurter

Feld-, Blumen- u. Gemüse-Sämereien

hochkeimfähig und sortenrein

Künstl. Düngemittel

Erfurter Samenhandlung

Karl Koch,

Danzig, I. Damm 11—12, Ecke Heilige Geistgasse.

Lagerräume

ca. 100 qm, geteilt oder im ganzen sofort zu vermieten.

Paul Schubert Nachflg.

Telefon Nr. 8.

Der Deutsche Rundfunk

die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger. Probematerial kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Hohlbaum und Sicht-Zack

fertigt Schnellstens und billigt an

G. Schmidt, Danzig, I. Damm 5, 2 Treppen.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danziperstraße

Ab heute Donnerstag

Das Riesenprogramm dieser Woche!

18
Aktie

18
Aktie

3 große Schlager

Der große Roman-Film!

1.

Lena Wernstetten

Film-Drama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman.

Hauptdarsteller:

Wilhelm Dieterle — Grete Reinwald
Karl Auen — Dr. Philipp Manning

2.

Ferner: Der große Lustspielschlager

Maud Rockfeller's Wette

6 lustige Akte nach dem gleichnamigen Roman von

Gilbert Hictown.

Hauptdarsteller:

Erich Kaiser-Titz — Kurt Bespermann
Rita Clermont — Vera Skodelsky.

3.

Außerdem: Der sensationelle Abenteuerfilm

Bis zum letzten Mann

Ein Sensationsfilm von Sturmnot und Seelenangst in 6 Akten.

Jugendliche haben zur 6-Uhr-Vorstellung Zutritt.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.10 Uhr. — Sonntags 4, 6 und 8.20 Uhr

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute Mascotte-Ball

Am Sonnabend, d. 10. d. Mts.,

Frühlingsfest

Auf allgemeinen Wunsch
am Mittwoch, den 13. d. Mts., ab 8 Uhr

Apachen-Ball

Eintritt nur gegen Karten, die unentgeltlich im Hotel
täglich in der Zeit von 12—3 Uhr oder abends ab
8 Uhr in der Mascotte abgegeben werden.

Gute Küche.

Solid Preise.

Maskott Jazzband Kapelle Berkmann.

Wohnungs-Anzeiger

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension
zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke.

Konzert 2:1 Reunion

Diners 2:1 Soupers

545) 2—3 sonn. teilw. möbli.

Zim. m. Küchenken., Veranda,

Balkon 2. ver. Heimstätte 7.

734) 2 möbli. Zimmer evtl.

mit Pension abzugeb. Oliva,

Martti 21, 1. Treppe.

749) 1 gr. gut möbli. Zimm.

mit elektr. Licht und befrd.

Eing. an 1 oder 2 Herren

von gleich zu verm.

Bergstraße 21, part.

711) 2 möbli. od. leere Zimmer
zu vermieten. Bergstraße 8.

607) 1 sonn. gut möbli. Zimmer

m. sep. Eingang, Klosterstr. 6,

2 Trepp. links, zu vermieten.

652) Möbli. Zimmer f. Herrn

oder Dame frei.

Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

585) Zum 15. April 3—4

teilweise möbli. Zimmer mit

eigener Kochgelegenheit zu

vermieten. Belonkerstr. 56.

519) 2 gut möbli. sonnige

Zimmer, Balkon, Küchenant.

zu verm. Kirchenstr. 5, 2 Tr. r.

690) Groß. gut möbli. Zimm.

Veranda, Balkon, Bad, elektr.

Licht, Bedien., an 1 od. 2 Herrn

zu verm. Belonkerstr. 23, pr. r.

606) 2 sonnige möbli. evtl.

teilw. möbli. Zimmer mit

Küchenken., Gas, elektr. Licht

und eig. Keller zu vermiet.

Klosterstraße 6, 2 Tr. links.

509) Ein sonn. gut möbli.

Balkonzim., Nähe Bahnh. und

Elekt. v. gl. zu verm., a. Wunsch

Pension. Delbrückstr. 12, pr. 1.

609) 1 sonnig. Zimmer, ruhig.

Bad, elektr. Licht, im besseren

Hause, b. alleinst. Dame zu

haben. Jahnstr. 26, 1 Tr. 1.

554) 2 möbli. Zimmer zu

vermieten. Steinstr. 1, pr. 1.

582) Belonkerstr. 1, 2 lts.

möbli. Zimm. für einen Herrn

zu vermieten. Elett. Licht.

598) 3 möbli. sonn. Zimm. m.

Bl., Klap., Bad, el. Licht, Küche

u. w., Nähe Bahnh., Autobus-

haltestelle, a. einz. zu vermiet.

Zoppoterstraße 8, 2 Trepp.

542) Zwei sonn. möbli. Zim.

m. Loggia, Bad, Gas, elektr. L.

en. Küchenken. zu verm. Kaiser-

str. 16, 1. 2 Min. v. Bahnhof.

695) Möbli. Zimm. mit Tel.

an einzelnen Herrn zu verm.

Dulzstr. 11, pr. 1. a. der Bahn.

512) 2 gut möbli. sonnige

Zimmer, a. einz. m. Küche, Bad,

eig. Kell., a. Wunsch Klavier-

benutz., z. verm. Jahnstr. 5, II lts.

591) 2 schön möbli. Zimmer

mit besond. Eing. bei alleinst.

Dame z. verm. Danzigerstr. 48, 1.

543) 1 möbli. Zim. zu verm.

Zoppoterstraße 66 a, 2 Trp.

476) 2 guimöbli. sonnige Zim.

Ver., Bad, mit a. ohne Küche,

zu verm. Jahnstr. 26, 2 Tr. r.

555) 2 möbli. Zimmer mit

Küchenbenutzung zu vermiet.

Georgstraße 16, 2 Tr. lts.

604) Möbli. Zimmer zu ver-

mieten. Dulzstr. 2, 1 Trp. r.

719) 2 möbli. Zimmer mit

Küchenbenutzung, bequeme Lage, zu

Aus dem Freistaat.

Keine Paktkontrolle bei Reisen von Danzig nach Polen.

Seit einigen Tagen ist die Paktkontrolle bei Reisen von Danzig nach Polen, wie gestern in der Sitzung des Hauptausschusses des Volksstages mitgeteilt wurde, aufgehoben. Diese von der Zollverwaltung getroffene Anordnung wird zweifellos in den Kreisen des reisenden Publikums freudig begrüßt werden, denn sie wird eine Verkürzung der Fahrzeiten aller Züge von Danzig nach Polen zur Folge haben. Die bisher auf den Grenzbahnhöfen in Hohenstein, Sobbowitz, Lissau, Lappin, Klein-Kelpin und Zoppot bei Reisen nach Polen vorgenommenen Paktkontrollen kommen somit in Torsfall. Die Paktkontrollen auf den polnischen Grenzstationen werden nach wie vor in gleicher Weise durchgeführt. Auch die Paktkontrollen bei der Ausreise von Danzig nach Deutschland, bleiben mit Rücksicht auf die polnischen Bestimmungen aufrechterhalten.

Zu bemerken ist noch, daß für deutsche Staatsangehörige, die nach Polen reisen, die bestehenden Bestimmungen ebenfalls unverändert weiter gelten, das heißt, es ist nach wie vor die Einreiseerlaubnis und das Einreisevisum erforderlich.

Danzig-polnische Verkehrs-Verhandlungen. Der diplomatische Vertreter der Republik Polen hat in einer an den Senat gerichteten Note auf die Staatsrede des Präsidenten des Senats, soweit sie sich mit den Verkehrsverhältnissen befaßt, Bezug genommen und seiner Bereitwilligkeit Ausdruck gegeben, zu einer weiteren Verbesserung der Lage beizutragen und sofort mit dem Senat in Verhandlungen über die Verkehrsangelegenheiten einzutreten.

Diese Verhandlungen haben nun gestern begonnen. Senator Runge und Legationsrat v. Zalewski als Vertreter Polens haben zunächst das Programm für die weiteren Verhandlungen, die in den nächsten Tagen fortgesetzt werden, festgelegt und beschlossen, Eisenbahnverbindungen hinzuzuziehen. Einen günstigen Verlauf der Verhandlungen vorausgesetzt, wird es unter Umständen noch möglich sein, mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans, 15. Mai 1926, einige Verbesserungen im Eisenbahnverkehr zu erzielen.

Der Senat an Hindenburg. Das Glückwunschtelegramm des Danziger Senats an den Reichspräsidenten v. Hindenburg hat folgenden Wortlaut:

Dem Ehrenbürger der Stadt Danzig, der heute vor 60 Jahren als Leutnant in das 3. Garde-Regiment in Danzig eintrat, sendet zum 60-jährigen Militärbülläum herzliche Glückwünsche und treudeutsche Gruß. Sahm, Präsident des Senats."

Senator Volkmann hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Reise nach Algerien angetreten. Er ist vorläufig bis zum 1. Mai beurlaubt. Nach ärztlichen Attesten benötigt jedoch Senator Volkmann zur vollen Wiedergenese noch längere Zeit, so daß kaum damit gerechnet werden kann, daß Senator Volkmann zum 1. Mai wieder die Amtsgeschäfte übernehmen kann.

Trude van Buuren-Frank. Schule für Rhythmishe Gymnastik und Körperfikur. Wie wir erfahren, beginnt das Sommersemester dieser Schule in Oliva am 12. April. Es wird beabsichtigt, außer den bestehenden Nachmittagskursen für Frauen und Kinder noch einen Abendkursus für Jungmädchen und Frauen einzurichten. Die Anmeldungen zu sämtlichen Kursen werden am Montag, den 12. April im Kurhaus, Bergstraße, entgegengenommen. Siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Oliva. In der am Mittwoch, den 7. ds. Mts. stattgefundenen, zahlreich besuchten Versammlung erstattete der Vorsitzende, Baurat Schiller einen ausführlichen Bericht über die bisherige Tätigkeit des geschäftsführenden Ausschusses und verlas die entworfene Vereinsstatuten. In der sich anschließenden sehr lebhaften Diskussion, an der u. a. Frau Kühn, die Herren Kühn, Schlüter, Riebandt, Wegner, Dr. John und Rose teilnahmen, betonte derstellvert. Gemeindedirektor, Oberregierungsrat Dr. Meyer-Barkhausen, die Gemeindeverwaltung begrüßte die Begründung des Vereins, da derselbe die Behörden bei ihren Bestrebungen, den Fremdenverkehr zu heben, mit seinen Arbeiten unterstützen wolle, aber auch der neue Verein sei auf die Zusammenarbeit mit den Behörden, insbesondere mit der Kurverwaltung angewiesen. Der Vorsitzende begrüßte diese Ausführungen und erläuterte, die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Behörden entspreche durchaus den Wünschen des neuen Vereins. Bei einer hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde mit überwiegender Mehrheit die Begründung des Vereins genehmigt. In einer neu einzuberufenden Versammlung soll die endgültige Vorstandswahl vorgenommen werden.

34. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins in Danzig. Der geschäftsführende Ausschuss des Freistaatlehrvereins gibt soeben bekannt, wie er sich den Verlauf der Pfingsttagung in Danzig denkt. Als die Danziger Vertreter im vergangenen Jahre in Hamburg die Einladung nach Danzig aussprachen, war es nicht die Absicht, die Tagung durch große Feierlichkeiten zu umrahmen. Den Gästen soll vielmehr in erster Linie Gelegenheit gegeben werden, sich durch eigne Anschauungen eine Vorstellung davon zu machen, wie wir hier unter den veränderten politischen Verhältnissen leben. Es soll Danzig im Alltag gezeigt werden. Am Abend des 2. Pfingsttages findet im Garten des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses ein Begrüßungsabend statt. Am 25. Mai bereitet der Senat dem Hauptausschuss des D. L. V. einen offiziellen Empfang im Atriumhof. Am Nachmittag dieses Tages dürfte auch Zeit zur Besichtigung der Stadt und ihrer nächsten Umgebung zur Verfügung sein. Am folgenden Tage findet eine Dampferfahrt durch den Hafen über See nach Zoppot statt, während die Besucher, die

die Seefahrt melden wollen, mit der Bahn über Oliva nach Zoppot gelangen. Abends ist dann im Zoppoter Kurhaus ein geselliges Beisammensein, das vom L. V. Zoppot-Oliva vorbereitet wird. Für den 27. Mai ist eine Gesellschaftsfahrt nach Marienburg geplant. Von dort Abfahrt mit Korridor- oder Sonderzug.

Die Erhöhung des Eisenbahngütertariffs. Das ökonomische Komitee beim polnischen Ministerrat beschäftigt in seiner in den nächsten Tagen abzuhandelnden Sitzung den Eisenbahngütertarif ab 1. Mai bedeutend zu erhöhen. Die Erhöhung dieses Tarifs soll u. a. zum Ausgleich des Defizits im polnischen Staatshaushalt beitragen.

Polnischer Besuch in Danzig. Während der Osterfeiertage weilten in Danzig und im polnischen Küstengebiet zahlreiche Abordnungen verschiedener polnischer Lehranstalten, die sich lebhaft für die Danziger Schenkungswürdigkeiten interessierten, ferner besichtigten sie die Hafeneinrichtungen in Gdingen und suchten auch Pusig und Hela auf. Einige Gruppen begaben sich noch nach Neustadt und Kattowitz, um die tschechischen Gegenden näher kennenzulernen.

Polnische Milch muß pasteurisiert werden. Zum Schutze gegen Maul- und Klauenpest ordnet der Senat auf Grund des Viehseuchengesetzes folgendes an: Aus Polen eingeführte Milch ist nach Anordnung der Gesundheitsverwaltung zu pasteurisieren. Vor der Pasteurisierung darf die Milch im Kl. in Handel nicht abgegeben werden. Zu widerhandlungen gegen diese Viehseuchengesetz werden mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe von 30 bis 6000 Gulden bestraft.

Schadenfeuer. Gestern abend gegen 1/2 Uhr brach in dem zum Hause Danzigerstraße 21 gehörigen Stallgebäude Feuer aus. Ein Hausbewohner wurde durch den Brandverdacht und die starke Rauchbildung darauf aufmerksam. Durch das schnelle und tapfere Eintreten der Bewohner und Nachbarn konnte dem Feuer bald Einhalt geboten werden, sodass die herbeigerufene Feuerwehr nur kurze Zeit in Tätigkeit trat. Das Stallgebäude barg den Viehbestand von vier Hausbewohnern die durch den Brand um ihren Besitz kamen. 1 Schwein, ca. 20 Hühner und Kaninchen erlagen dem Erstickungstod. Besonders lobende Anerkennung verdient die schnelle Bereitschaft unserer Freiwilligen Feuerwehr, die trotz der Nachstunde 7 Minuten nach Entzünden der Feuerstreu schon nach der Brandstelle ausrückte.

Die Tätigkeit der Kriminalpolizei der Freien Stadt Danzig während der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1926 war wiederum sehr umfangreich. In dieser Zeit wurden 5468 Strafanzeigen erstattet. Davon entfielen 980 auf Eigentumsverbrechen und Vergehen, 1012 auf Betrug und ähnliche Delikte. In 21 Fällen richtete sich die Tätigkeit der Kriminalpolizei auf Verbrechen des Mordes, Totschlags, Körperverletzung mit Todesfolge und Kindesauslezung, in weiteren 26 Fällen auf verdächtige Todesfälle und Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang. Ihre Tätigkeit wurde ferner zur Aufklärung von Raub, Ersatz, Brandstiftung bezw. Versicherungsbetrug in Idealkonkurrenz damit abgetrieben, Notzucht und Blutschande in Anspruch genommen. In den zur Anzeige gelangten 5468 Straffällen gelang es in 5359 Fällen die Täter zu ermitteln, wogegen 16771 Vernehmungen notwendig waren. Verhaftungen fanden 63 statt, vorläufige Festnahmen in 997 Fällen. Von den ermittelten Tätern besaßen 4351 die Danziger Staatsangehörigkeit, 1008 waren Ausländer. Der Erkundungsdienst trat 28 mal zu photographischen Tatbestandsaufnahmen in Tätigkeit. Ferner erfolgten 532 Personenaufnahmen, nach denen 3995 Lichtbildabgüsse gefertigt wurden. Das Fingerabdruckverfahren (Dactyloskopie) wurde bei 622 Personen angewandt. 12 Personen wurden auf Grund dieses Verfahrens identifiziert. Bei 27 Einstichnahmen in das Verbrecheralbum wurden 7 Personen wiedererkannt.

Eine Hochzeit ohne Brautpaar fand am Dienstag in B. im Kreise Großes Werder statt. Die Hochzeitsgäste waren erschienen, der Brautvater hatte auch reichlich Mundvorrat eingeschafft, nur das Brautpaar fehlte. Es war am Vorterabend nach Danzig gefahren. Es wurde bis in die späten Abendstunden mit Sehnsucht erwartet, aber es kehrte nicht zurück. Nachdem die Hochzeitsgesellschaft sich recht gütlich getan hatte, löste sie sich allmählich in der frohen Hoffnung, daß bald eine Wiederholung der Feier, jedoch dann mit einem Brautpaar, stattfinden möchte.

Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, 11. April.

10 Uhr Gottesdienst.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Mittwoch, 14. April.

6 Uhr Wochenandacht.

7 Uhr Männerverein.

Donnerstag, 15. April.

8 Uhr Jungmännerverein.

Pfarrer Otto.

Kathedrale Oliva.

Sonntag, 11. April (Weißer Sonntag).

6 und 7 Uhr hl. Messen.

8 1/4 Uhr hl. Communion der Jungfrauen-Kongregation.

8 Uhr hl. Messe und Predigt.

10 Uhr Hochamt und Predigt.

3 Uhr Segensandacht, darauf Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

4 Uhr Vorstandssitzung des Jünglings-Vereins im "Waldhäuschen".

Montag, 12. April.

8 Uhr Gesellen-Verein.

Kath. Pfarramt.

Standesamt Oliva.

Gestorben.

29. März: Sohn des Arbeiters Alb. Richert, 2 Mon. alt.
30. März: Tochter des Arbeiters P. Hirsch, 9 Mon. alt.
30. März: Witwe Pauline Kulding geb. Bonczynski, 65 Jahre alt.
29. März: Dienstmädchen Gertrud Simon, 16 1/4 Jahre alt.
1. April: Kaufmann Georg Woedke, 51 Jahre alt.
5. April: Ehefrau Martha Breier geb. Maertens, 62 Jahre alt.
4. April: Böttcher Gustav Ludwig, 76 Jahre alt.
5. April: Else Petersen, 82 Jahre alt.
7. April: Witwe Emilie Litbarski geb. Nandelsküdt, 65 Jahre alt.

Danziger Börse vom 9. April 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Zloty	= 56 1/2
1 Amerik. Dollar	= 5,17
Sched London	= 25,20

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 8. April 1926.

Geld	Brief
100 Reichsmark	123,346
100 Zloty	57,43
1 amerikan. Dollar	5,1685
Sched London	25,20 1/4

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 10. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Hause Zoppoterstraße 65 ein Piano öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Oliva, den 9. April 1926.

Dingler, Vollstreckungsassistent.

Ranthölzer, Dachlatten 4,6 cm,
Schabretter 20 m/m, 23 m/m, 25 m/m.
empfiehlt

Edm. Klawikowski,
Baugeschäft
Oliva, Danzigerstraße 14.

Freie Volksbühne

Im Stadttheater — Spielplan für März.
Sonntag, den 11. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, Serie B
Sonntag, den 18. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, Serie C
Sonntag, den 25. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, Serie D

Wilhelm Tell

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.
Auslösung für Serie A nur am Sonnabend, den 3. April. Auslösung für Serie B, C und D Freitag und Sonnabend vor jeder Serienvorstellung.

Sonderveranstaltungen:

Sonnabend, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr:

Martha

Oper in 4 Akten von Friedrich v. Flotow.

Auslösung: Dienstag, den 13. April, für Teilnehmer aus Serie C und D von 9—1 Uhr, und für Teilnehmer aus Serie A und B von 3 1/2 bis 7 Uhr.
Eingang zum Büro von der Theatergasse.

Sonnabend, den 24. April, abends 7 Uhr:

Lohengrin

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Auslösung: Dienstag, den 20. April, für Teilnehmer aus Serie C und D von 9 bis 1 Uhr, und für Teilnehmer aus Serie A und B von 3 1/2 bis 7 Uhr.

Eingang zum Büro von der Theatergasse.

Bruteier

von schwarzen Italiener-Hühnern (sehr gute Legen) billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Besserer, ehrl. u. sauberer

Hausmädchen

das etwas kosten kann, für 3/4 Tag in Restaurant z. 15.4. gewünscht. Offeren unter 764 a.d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frischer Samen

Fernsprecher Nr. 41631.

Gemüse, Blumen

usw.

ist eingetroffen

Haupt-

Preisverzeichnis 1926

kostenfrei.

Ernst Raymann

Danzig-Langfuhr

Nähmaschinen,

sowie

Schreib-
Büro-
Fahrräder-
u. Grammophon.

Amtliche Bekanntmachungen

Städtische Handwerker- und Fortbildungsschule

Kurse für freiwilligen Unterricht:

Deutsch, Rechnen, Mathematik, Elektrotechnik, Zeichnen für Maschinenbauer, Monteure, Fachzeichnen für Tischler.

Männlichen und weiblichen Personen des Gewerbestandes wird durch besondere Kurse Gelegenheit geboten, sich Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, die über das Ziel der Pflichtschule hinausgehen.

Der Unterricht im Sommerhalbjahr beginnt am Montag, den 12. April.

Anmeldungen bis dahin vormittags 10-12 und nachmittags 5-7 Uhr im Geschäftszimmer der Schule, An der großen Mühle 11/13. Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten und beträgt für das Halbjahr für je 4 Wochenstunden 8 Gulden. Für Bedürftige sind ganze oder halbe Freistellen vorhanden. Ausführliche Pläne im Geschäftszimmer der Schule. Dort oder bei dem Direktor auch nähere Auskunft.

Die Direktion.

Kunstgewerbeabteilung der Städtischen Handwerkerschule.

Am 12. April beginnt der Unterricht des Sommerhalbjahres. Anmeldungen werden bis zu diesem Tage vormittags 10-12 Uhr und nachmittags 5-7 Uhr im Geschäftszimmer des Schulgebäudes, An der großen Mühle 11/13 (Eingang Böttcherstraße), angenommen. Nachträgliche Aufnahmen sind nur ausnahmsweise zulässig.

Unterrichtsgegenstände sind:

1. Darstellende Geometrie, Schattenlehre und Perspektive. 2. Schreiben und Malen von Schriften aller Art. 3. Aufnahmen und Zeichnen kunstgewerblicher Arbeiten aller Art, architektonisches Zeichnen. 4. Zeichnen und Malen nach der Natur (Pflanze, Tier, Mensch, Gewand, Landschaft). 5. Kopfzeichnen und -malen. 6. Atzeichen und -malen. 7. Studien- und Entwurfsklasse für Schülerinnen einschließlich kunstgewerblicher Frauenarbeit. 8. Kunstgewerbliche Entwurfsklasse. 9. Dekoratives Malen (Plafatzeichnen). 10. Kunstgeschichtlicher Unterricht. 11. Bildhauerfachklasse.

Das Schulgeld ist bei der Aufnahme zu entrichten und beträgt für Einheimische für das Halbjahr für je eine Wochenstunde 4 G, bis zum Höchstbetrage von 120 G. Bedürftigen Schülern gewährt der Senat ganze und halbe Freistellen. Die Gesuche müssen bei der Anmeldung im Geschäftszimmer der Schule eingereicht werden. Hier werden auch ausführliche Unterrichtspläne verabfolgt und weitere Auskünfte erteilt.

Die Direktion.

Kirchensteuermahnung.

Die für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis 31. März 1926 fällig gewesene zweite Hälfte der evang. Kirchensteuer ist von vielen Steuerpflichtigen noch nicht gezahlt.

Wir ersuchen um baldigste Zahlung an unsern Steuerrendanten Herrn Rektor Walter, hier Georgstraße 9, bis zum 21. d. Mts.

Von da an erfolgt kostenpflichtige Abholung.

Der evgl. Gemeindekirchenrat.

Trude van Buuren-Frank

Privatadresse: Zoppot, Schäferstraße 37, Telefon Nr. 394.

Schule für Rhythmische Gymnastik und Körperkultur.

Wiederbeginn des Unterrichts am 12. 4.

Neuaufnahmen für Kinder-, Jungmädchen- und Frauenkurse Montag, den 12. April von 1/2-5-7 Uhr im Kurhaus, Bergstraße.



Der große Erfolg!

Lya de Putti

in
„Manon Lescaut“

Neue Ufa-Wochenschau
Vorführung 4, 6, 8 Uhr.

Billiger als Bügelmuster

sind Aufzeichnungen aller Art nach meinen Mustern
Quadrat 0,15, Kissen 0,60, Decken 100/100 1,50,
Küchengarnitur 5 teilig 2,50 usw.

Aufzeichn. u. Ausführ. von Kleiderstickereien
in Hand- und Plattschirmasch.-Stickerei.

Kleidermalerei Künstlerische Farben-
zusammenstellungen

Anketteln von Spitzen etc. p. m. 20 P.
Tapisseriew.-Fabr. u. Kunstgew. Werkstätten

F. Beyer, Danzig, Hundegasse 28, II



Heute bis Montag

Das große Ereignis der Saison. Der große Ufa-Schlager

„Tartuff“

mit der fabelhaften Besetzung Emil Jannings — Lil Dagover
Lucie Höflich — Werner Krauß — Hermann Pichler.
Mit diesem Kunstmärchen wurde das schönste Theater Berlins, der

große „Gloria-Palast“ der Ufa eröffnet.

Dazu der 2. deutsche Großfilm

Der Bastard

Nach dem großen Roman „Transatlantik“ von Urville mit
Maria Jacobini — Erich Kaiser-Litz.

Dieses Programm bedeutet eine Sensation.

Vorzugskarten nur zur ersten Vorstellung.



Das große Sensations-Programm

Knock-out

großer Sensations- u. Boxfilm

Schrecken der Westküste

Selbstes Erlebnis einer Expedition.

Sonntag, 3 Uhr: „Jugendvorstellung“

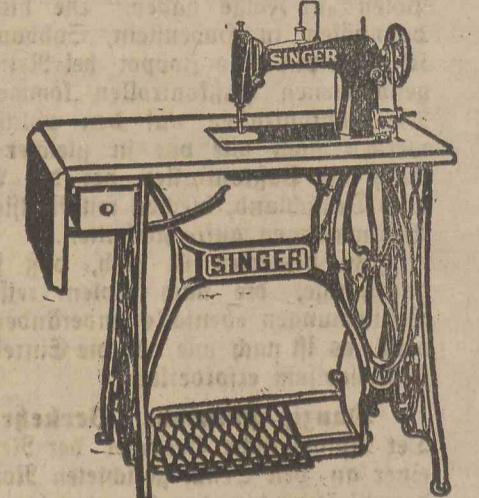
Rin-Tin-Tin, der Hund von Karibu
und das gr. lustige Beiprogramm.

Gießmutterchen Vergissmeinn
Primeln, Aurikeln, Erdbe
pflanzen.

Winterharte Blütenstauden.
Pelonken 4. Hof (Gärtnerei)

Für die

Hausindustrie



Die neueste Schnellnähmaschine
SINGER Nr. 103 D2

Auf Wunsch mit Motor u. automatischer Bremse
leichter Gang + Umlaufender Greifer
Hohe Geschwindigkeit + Größte Arbeitsleistung,
Kurz-Rückdrifttransportierung + Kniehebel

Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Oliva, Schloßgarten 21.

Unterricht

in Spanisch, Englisch, Französisch. Näheres bei Weber,
Danzigerstraße 12, 2 Trep., Eingang Dutzstraße.

Klavier-Unterricht

anreg., rasch vorgeh. Meth., gedieg. Grundlage f. Erwach. u. Kind. Sprech., Mittwoch u. Sonnabend v. 3-6 Uhr. L. v. Salemski, Roseng. 11, pt.

Gebr. Nähmaschinen

zu kaufen gesucht. Angebote unter 758 an die Expedition dieses Blattes.

Gehäkelter Schal

zu verkaufen. Alberstraße 2, 1 Trep.

Halbe

Lack Schnürschuh
Größe 25, einmal getragen, preiswert zu verkaufen. erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Häcksel,

Heu,

Preßstroh,

Hafer,

Kartoffeln

und sämtliche

Futtermittel

laufend abzugeben, in Waggonsladungen, auch in jeder kleinen Menge, frei Haus.

A. M. Scheel,

Danzig - Langfuhr
vom. Br. Preußhoff, Nied. Hauptstr. 147b, Tel. 4120

Brennholz

Trockene Kiefernholz pro Mr. 15,-

Trockene Kiefernrollen pro Mr. 13,-

Auf Wunsch Anfuhr pro Mr. 3,- G. und Jersäge des Holzes in Klöze auf Kreisäge pro Mr. 2,-

Pulvernähle bei Oliva
Telefon 111

Malerarbeiten

bei bill. Preisber. führt aus
Ed. Daus, Malermeister
Oliva, Kronprinzenallee 5.

5000 Gulden

auf Hausgrundstück gesucht. Zeitgemäße Vermietung. Angebote unter „Hypothel“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bruteier

von Siber-Wyandottes mit Kreuzungshühn. sind zu hab. Blücherstr. 1 (am Kaisersteig).

Bruteier

zu kaufen gesucht. Angebote unter 757 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Müllabfuhr

zur Wiederdüngung zu vergeben. Rücksprache: Pieper, Georgstr. 31, nachm. 3-6 Uhr

Villa

möbl., 3-4 Zimmer, Zubehör, Garten usw. v. Dauermietier in Oliva ges. Angb. u. 755 an die Expd. dieses Blattes.

Es sind zu verkaufen,

Oliva, Paulastr. 8, 1 Tr. I. Nussb. Schreibtisch mit Stuhl, Tische, 1 Spiegel, Bettstellen, Rokokoarmatralen, u. Waldbrettsch. mit Marmorplatte, Gastkugel, Küchenbuffet, Bilder, Kartoffelsäule, 10 Kilo Wiege, Schale. Besicht. nachm. 3-7 Uhr.

Zu verkaufen

1 gr. Kleiderschrank (zerlegb.), 1 Sprungfedermatratze, ein Vogelheckenbauer, passend für Vogelzüchter, billig zu ver. Duhlstraße 7, 1 Tr. rechts

Gut erhalten

Schneidemaschine
b. zu verl. b. T. Hugowksi, Sperlingsgasse 23, 2 Tr. 1. Bei. nachm. ab 4 Uhr

Zwangsfr. 3-4-Zimmer

Wohnung, abgeschl., Alleluie, Veranda od. Balkon (nicht als Untermietier) v. d. Ehepaar (pens. Beamte) in Oliva oder Langfuhr g. Preis 25 Gulden, zu verl. Elsner, Danzig, Böttelgasse 5, Hinterhaus ptt.

Bettgestelle

mit Matratze, Preis 25 Gulden, zu verl. Elsner, Danzig, Böttelgasse 5, Hinterhaus ptt.



Billiger als Bügelmuster

sind Aufzeichnungen aller Art nach meinen Mustern
Quadrat 0,15, Kissen 0,60, Decken 100/100 1,50,
Küchengarnitur 5 teilig 2,50 usw.

Aufzeichn. u. Ausführ. von Kleiderstickereien

in Hand- und Plattschirmasch.-Stickerei.

Kleidermalerei Künstlerische Farben-
zusammenstellungen

Anketteln von Spitzen etc. p. m. 20 P.

Tapisseriew.-Fabr. u. Kunstgew. Werkstätten

F. Beyer, Danzig, Hundegasse 28, II

Paket- u. Stückgut

Danzig - Zoppot und zurück

täglich

Aufträge durch Fernspreche, bedürfen zum Vertragshandel
schriftl. Beurkundung. Stets Bedingung. Ver. Danz. Sped. maßgeb. I. auch Abholzettel

Adolph v. Riesen

Danzig, Mühlaukennengasse 25

Fernsprecher 173